

Dachsteindurchquerung mit hohem Dachstein

von **Nicole Drissler**

Am Donnerstagabend fuhren Peter B., Peter T. und ich in Richtung Ramsau los, um uns dort mit Andreas, Suse und Gerhard am Parkplatz des Gasthauses Feisterer zu treffen und morgens gemeinsam zum Guttenberghaus aufzusteigen. Nachts trudelten wir ein, der Bus von Andreas und Suse stand schon ‚regungslos‘ da und auch wir legten uns noch ein paar Stündchen aufs Ohr. Gerhard kam direkt von der Barmer Hütte gefahren und so ging es bei schönstem Sonnenschein hinauf zur Hütte. Dies war eine schweißtreibende Angelegenheit, denn noch war bestes Wetter. Wenn wir uns an den Spitzkehren ab und an ein Püschchen genehmigten, hatten wir eine wunderbare Sicht ins Tal. Oben angekommen, bezogen wir erst mal unser Lagerquartier und genehmigten uns etwas zum Trinken. Schon zogen die ersten Wolken auf und es wurde empfindlich kühler. Regen war auch prognostiziert, aber nach einer kurzen Absprache stand fest, dass wir hochmotiviert doch noch unseren ersten Klettersteig der Tour, den ‚Sinabell‘ angehen wollten, dessen Einstieg nahe der Hütte liegt.



Der Steig hat viel Spaß gemacht und wir konnten auch noch etwas die Aussicht genießen, oben am Gipfel angekommen, gingen wir zügig zurück, denn nun sah es wirklich nach Regen aus. Gerade noch zur Hütte geschafft, bevor es anfang zu prasseln – Glück gehabt.

Am nächsten Tag hatte der Regen aufgehört, so konnten wir auch gleich die Scheichenspitze-Überquerung in Angriff nehmen, die uns zur nächsten Hütte, die Austria-Hütte bringen sollte. Nach einer halben Stunde Aufstieg konnten wir einsteigen. Bei diesem Klettersteig ging es nicht nur in die Höhe, sondern es war ein abwechslungsreiches und stetiges Auf



und Ab. Die Gruberscharte hinauf, dann über die Scheichenspitze und den Schmidstock zur Gamsfeldspitze. Auf den Gipfeln konnten wir immer die Aussicht genießen. Beim Abstieg zur Austria-Hütte, trennten sich unsere Wege, da ein steiler, steiniger Weg bevorstand und ich immer größere Probleme mit den Knien bekam, lief Andreas mit mir zur Bergbahn am Hunerkogel hinauf (der Weg über den Edelgrießgletscher zog sich für mich unendlich) und Andreas betätigte sich dabei dankenswerterweise noch als Sherpa. Wir mussten uns beeilen, denn wir wussten nicht, wann die letzte Bahn fahren würde, nun ja, es hat gerade so gereicht. Die restliche Mannschaft hatte schon den Abstieg hinter sich gebracht und wir konnten uns dem wohlverdienten Abendessen widmen, dies war ein richtiger Genuss. Leider kündigte sich aber schon der nächste Regen an.

So sah man morgens auch kaum etwas, dabei sollte es heute auf den Gletscher und zur Simonyhütte, danach Adamekhütte gehen. Ich hatte schon beschlossen, auf der Austria-Hütte zu bleiben und auf die anderen dort zu warten. Gemeinsam fahren wir mit der Dachsteinbahn hoch und verbrachten erst einmal zwei Stunden bei Kaffee trinken in der Bergstation. Irgendwann wurde es dann etwas heller und die Gruppe macht sich auf den direkten Weg zur Simonyhütte. Für mich ging es zurück zur Austria-Hütte, ich machte es mir dort mit einem Buch gemütlich. Aber was war das - am frühen Nachmittag hört ich bekannte Stimmen, leider war das Wetter auf dem Gletscher so schlecht gewesen und kaum Sicht, dass Andreas sich sicherheitshalber zur Umkehr entschließen musste. Damit war klar, dass die Tour nicht wie geplant, durchgeführt werden konnte. Es blieb uns nichts anderes übrig, als uns erst mal in Sachen Kuchen verköstigen zu lassen und danach noch einen kleinen Spaziergang zum Dachstein-Denkmal in der Nähe zu machen.

Der Blick aus dem Fenster ließ erahnen, dass es am nächsten Tag keinen Sinn machte, hoch auf den Berg zu gehen, also kam nur Plan B in Betracht und machten uns, mit den Klettersteigsets bewaffnet, von der Austria-Hütte auf durch eine wunderschöne Wiesenlandschaft in Richtung unserer Autos im Tal. Von dort aus ging es zur Silberkarklamm, in der es einige kürzere Klettersteige gibt. Entlang des Silberkarchaches ging es über Holztreppe an einigen tosenden Wasserfällen vorbei zum Einstieg des Hias-Klettersteiges. Aufgrund der unsicheren Wetterlage war dort natürlich einiges los, aber immerhin, es regnete nicht und so konnten wir schon bald in den beliebten Klettersteig einsteigen. Peter T., Suse und ich wollten uns nach dem schönen, aber auch anstrengenden Klettersteig eine Pause gönnen und so kehrten wir in der Silberkarklamm ein, während sich Andreas, Peter B. und Gerhard aufmachten, um noch mit dem Rosina- und Siega- Klettersteig auf die Schnelle zwei weitere



Steige zu bezwingen. Gemütlich ging es durch den hinten raus breiten Kessel der Klamm zurück und mit den Autos wieder in die Nähe unserer Austria-Hütte mitzumachen und uns von den köstlichen Kuchen von Annemarie verwöhnen zu lassen. Dann hatten wir noch genügend Zeit, um eine interessante Führung durch das Alpin-Museum, das in der Hütte angesiedelt ist.

Für den nächsten Morgen hatten wir uns hoffnungsvoll nochmals extra früh das Frühstück bestellt, vielleicht ließe sich ja in einer Tagestour noch der Dachstein

über den einfacheren Schulteranstieg bezwingen. Ein Blick aus dem Fenster zeigte Regen und Nebel. Wir beschlossen, dass es keinen Sinn machen würde, noch einen Tag länger auf besseres Wetter zu warten und informierten unseren Hüttenwirt, dass wir heute auschecken würden. Einen Teil des Gepäcks deponierten wir in den Autos und fuhren mit der Dachsteinbahn hoch, vielleicht würde es oben besser aussehen.

Doch auch dort regnete es und es war kaum Sicht, also erklärte Andreas unsere Tour offiziell für beendet. Ein Teil fuhr mit der Bahn herunter, Peter B. und Gerhard wollten sich doch noch nicht geschlagen geben und machten sich, im Regen auf den Weg zum irgendwo im Nebel liegenden Dachsteingipfel. Ich wartete derweil in der Bergstation und konnte schon beobachten, dass das Wetter doch noch besser wurde und tatsächlich zwei Stunden später war auch der Dachstein zu sehen. Nur wenig später kamen auch Peter und Gerhard glücklich und zufrieden von ihrer Tour zurück, der Klettersteig war wohl recht locker und die Aussicht am Gipfel entschädigte für den verregneten Morgen. Wir nahmen auf der ‚Open Air‘-Aussichtsplattform der Dachsteinbahn Platz und genossen zum Abschluss noch dieses einmalige Erlebnis.

Leider hat uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht und die geplante Gletscherrunde konnte nicht stattfinden, doch immerhin konnten wir einige schöne Klettersteige machen und hatten sehr viel Glück mit unserem Hauptstandort – der Austria-Hütte, die mit Tilo, Annemarie und ihrer Crew uns freundlichst empfangen und bestens für unser leibliches Wohl gesorgt haben.

